

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 17

Illustration: Die Erzfeinde
Autor: Jüsp [Spahr, Jürg]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

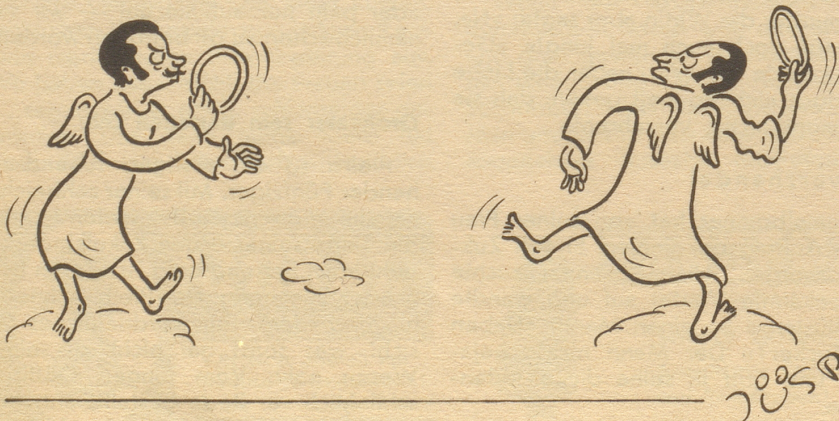
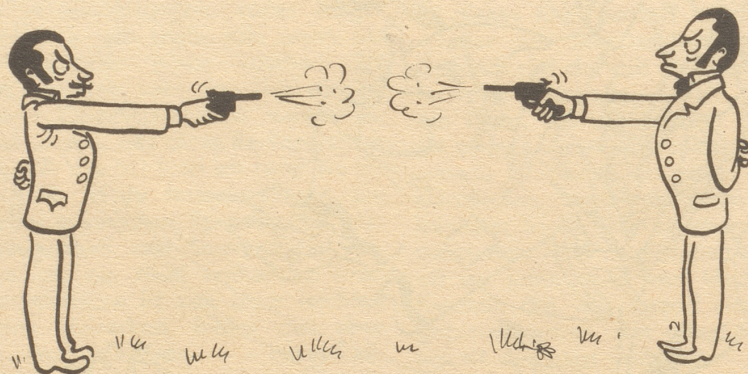
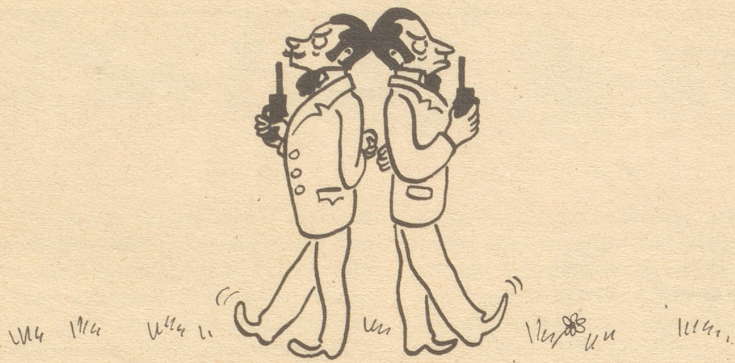
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Erzfeinde

's neue Oberbaselbieter-Lied

(g'sunge wird's no d'r alte Melodie:
«Vo Schönebuech bis Ammel ...»)

Mir Oberbaselbieter
Vom Bölche bis zum Rhy,
Vo Lieschtel bis uf Ammel,
Mir säge's jedem gly:
Mir möge d'Schtadt nit schmöcke,
Mir sy us ruuchem Holz,
: Und bsunders eusi Lieschtler
Die hei do druf e Schtolz.:

Am Sunntig chööme d'Basler
Zu eus ... 's isch allerhand,
Si wei drum Luft cho schnappe
Im Baselbieterland.
Si frässe ganzi Hüffe
Und suffe eus're Wii
: 's isch gliich — si zahle saftig
Mir mache 's Gschäft derbi.:

Wenn öppe eus'ri Junge
Bi eus nüt leehre wei
Git's z'Basel prima Schuele
Döört sy' se denn dehei.
Mir teue d'Basler mälche
Es isch diräckt e Flohn
: Denn d'Schtadt chriegt drum scho lang
Viel z'wenig Subvātion. [vo eus

Mir hei gār gueti Musig
Und Kunschtverschändnis au,
Nur fählt em «Kanton Lieschtel»
E schöne Musebau.
's macht nüt — mir geu' uf Basel,
Döört cha me-n-öppis gseh,
: Und 's Schtadttheater schpielt für eus
Was wei mir ächt no meh?:

Hei mir emol z'viel Chrancki,
Das macht eus gar nüt us,
Denn bringe mir de Basler
Ganz raffiniert d'r Schmus.
Dä neu Schpital in Basel
Nimmt eus'ri Lüt in d'Pfläg
: Und chööme si vo döört denn z'ruck
No sy'se prächtig z'wäg.:

Mir geu in d'Schtadt go wärche,
Das isch nur euser Rächt,
Die Löhn wo d'Basler zahle,
Die sy denn gar nit schlächt!
Doch macht d'r schtetisch Fiskus
Mit Pflichte eus nie müed
: Denn d'Schtüre zahle mir - s' isch kchlar
In eus'rem Baselbiet!!:

Mir hei us allem g'wunne
Das isch für eus nur guet,
Mir chönn't'es nie vergälte
Was Basel für eus duet.
D'r schönschti Danck an d'Basler
Dä heißt für eus eso:
: Mir Ländler wei mit Basel-Schtadt
Uf kchei Fall zäämegoh!!!:

nach'em 12. März 1948.

Gotti Dickchopf, Lieschtel.

Bauernregel

Wo die Not am höchsten,
ist der Staat am nächsten.

Willi